

8. April 2009 | Jahrgang 42

UniReport



Goethe-Universität | Frankfurt am Main

Semesterstart

Liebe Erstsemester,

als neuer Präsident begrüße ich Sie herzlich an der Goethe-Universität! Die Universität Frankfurt gilt zu recht als eine der pulsierendsten Hochschulen des Kontinents: auf breiter Ebene stark in der Forschung, mit spürbaren Steigerungen in Lehre und Service, als bürgernahe Stiftungsuniversität eng mit dem Leben in Frankfurt verknüpft.

Ich möchte Sie dazu einladen, von Beginn Ihres Studiums an die Vielfalt der Goethe-Universität zu erkunden und Einblick in forschungsaktuelle Fragestellungen und Arbeitszusammenhänge zu nehmen – sei es in unseren hochmodernen Institutsgebäuden, sei es im Rahmen unserer zahlreichen öffentlichen Vorlesungen, die es auch Ihnen ermöglichen sollen, über den Tellerrand Ihres Faches hinaus Eindrücke von der großen Forschungsvielfalt unserer Hochschule zu gewinnen. Unter www.goethe-universitaet.de/buergeruni können Sie sich stets über das aktuelle Programm informieren.

Im kommenden Sommersemester können Sie auch erstmals den erweiterten Campus Westend in seiner ganzen Pracht genießen: Nachdem bereits Ende 2008 die neuen Institutsgebäude für Rechtswissenschaft und Wirtschaftswissenschaften, das neue Hörsaalzentrum, die Casino-Erweiterung, das interkulturelle Begegnungszentrum und das Studierendenwohnheim der Kirchen eröffnet wurden, laden in den kommenden Monaten auch die neu gestalteten Außenanlagen zum Verweilen ein. Ein Höhepunkt verspricht dabei das große Sommerfest am 3. Juli zu werden, zu dem ich Sie bereits heute herzlich einlade. Doch auch unsere anderen Campi – die naturwissenschaftliche ›Science City Riedberg‹, der Klinikcampus in Niederrad und der Gründungscampus in Bockenheim – laden Sie mit hervorragenden Kommunikations-, Arbeits- und Begegnungsräumen ein.

Nicht zuletzt – und das ist mir ein ganz persönliches Anliegen – möchte ich Sie dazu anregen, Ihre ‚neue‘ Universität aktiv mitzugestalten. Bringen Sie sich also ein. Engagieren Sie sich – etwa in den Fachschaften oder den kulturellen Angeboten der Universität. Melden Sie sich zu Wort! Sie haben zu Recht Erwartungen an Ihre neue Alma Mater. Wir möchten diese Erwartungen und Wünsche kennen lernen. Aus diesem Grund führe ich ab dem Sommersemester auch regelmäßige Round-Table-Gespräche mit Studierenden. Ich kann Ihnen versichern, dass wir – Präsidium, Hochschullehrer und Universitätsmitarbeiter – intensiv daran arbeiten, Ihnen ein erfolgreiches, ebenso anspruchsvolles wie zügiges Studium zu ermöglichen und dass wir uns in diesem Sinne auf die nächsten Jahre zusammen mit Ihnen freuen.

Einen guten und erfolgreichen Start in Ihr Studium wünscht Ihnen allen

Werner Müller-Esterl

Prof. Werner Müller-Esterl, Präsident der Goethe-Universität



Foto: Müller-Duppage

Die Universität der Zukunft

Präsident diskutiert mit Studierenden über künftigen Weg der Hochschule

Es war der Tag des neuen Präsidenten, Prof. Werner Müller-Esterl. Am 10. März strömten etwa 450 Gäste aus Stadt, Gesellschaft und Hochschule in den Festsaal auf dem Campus Westend, um den neuen Chef der Goethe-Universität kennenzulernen. Oberbürgermeisterin Dr. h.c. Petra Roth, der Vorsitzende des Hochschulrats, Dr. Rolf E. Breuer, und Staatsministerin Eva Kühne-Hörmann wünschten Müller-Esterl eine glückliche Hand und würdigten die Reformen der Goethe-Universität, die seit dem 1. Januar 2008 wieder Stiftungsuniversität ist. Leibniz-Preisträger Prof. Bernhard Jussen und Senckenberg-Generaldirektor Prof. Volker Mosbrugger skizzierten später aus wissenschaftlicher Per-

sichten Semester. Ihnen allen, natürlich auch dem Präsidenten, Professor Müller-Esterl, ein herzliches Willkommen. Frau Born, die erste Frage geht an Sie: Sind Sie freiwillig an die Goethe-Universität gekommen? Hand aufs Herz.

Daniela Born: Ich muss leider zugeben, dass ich mich eher als ZVS-Opfer bezeichnen würde. Mein Erstwunsch war Tübingen, da hieß es in meinem Bekanntenkreis immer, das sei ganz toll...

Herr Glass, Sie waren früher auch an einer solchen romantischen Traditionsuni, nämlich in Heidelberg. Wie können Sie sich denn mit Frankfurt identifizieren?

Herr Professor Müller-Esterl, es scheint vielen Studierenden eher schwer zu fallen, sich mit der Stadt und der Universität Frankfurt zu identifizieren!?

Werner Müller-Esterl: Ja, das ist ein Problem, das ist nicht von der Hand zu weisen. Ich finde es sehr bedauerlich, dass Frankfurt so vielen Vorurteilen ausgesetzt ist. Das betrifft auf der einen Seite die Universität, nicht zuletzt die Studierendenbewegungen der 60er-Jahre haben nicht nur positives Licht auf sie geworfen. Auf der anderen Seite gab es auch einen Graben zwischen der Bürgerschaft und der Universität. Schließlich wird Frankfurt von vielen auch als Stadt nicht attraktiv

Foto: Detmar



Ein neues Medicum, ein guter Dialog zwischen Präsidium und Studierenden, ein besseres Wegweisersystem auf den Campi: Wünsche der Studierenden Daniela Born, Jonas Erkel und Xaver Glass an den neuen Präsidenten Prof. Werner Müller-Esterl (von links). Die Diskussionsrunde moderierte Meinhard Schmidt-Degenhard (außen links)

spektive ihre Vorstellungen von der Universität der Zukunft.

Für das größte Aufsehen sorgte jedoch ein Programmpunkt, der bundesweit erstmals bei der Amtseinführung eines Universitätspräsidenten platziert wurde: Eine rund 30-minütige Podiumsdiskussion mit Studierenden und dem Präsidenten, die nachfolgend in Auszügen wiedergegeben wird. Moderiert wurde sie von dem Fernsehjournalisten Meinhard Schmidt-Degenhard.

Ich begrüße Daniela Born, Studierende der Pharmazie im sechsten Semester, Jonas Erkel, er ist AStA-Vorsitzender der Goethe-Universität und studiert Politologie, Geschichte und Philosophie, und Xaver Glass, Student der Rechtswissenschaften und Medizin im

Xaver Glass: Mir gefällt Frankfurt deutlich besser als Heidelberg, obwohl das viele sicher genau anders herum sähen. Aber ich wollte nach meinem Start in Jura eben auch Medizin studieren, und da wurde ich von der ZVS nach Frankfurt zugeleitet.

Herr Erkel, war es zumindest für Sie eine bewusste Entscheidung, nach Frankfurt zu gehen?

Jonas Erkel: Überraschung, Überraschung: Ja es war eine bewusste Entscheidung. Das hat zum einen mit der geisteswissenschaftlichen Tradition hier in Frankfurt zu tun, aber auch mit der Geschichte der Universität. Und mit der Stadt selbst, die ich sehr schätzen gelernt habe.

empfundener – zu Unrecht, wie ich als Neu-Frankfurter bald feststellen konnte.

Also wir haben hier tatsächlich Probleme und müssen jetzt durch Qualität und Offenheit überzeugen.

Wie angekündigt, nun die Chance für Sie, Frau Born, meine Herren, Ihre Fragen direkt an den Präsidenten zu richten.

DB: Gleich zum Thema Offenheit: Was möchten Sie machen, um auch dem normalen Volk zu vermitteln, was die Universität zu bieten hat, gerade auch in Hinblick auf die Studienanfänger? Dass der gute Ruf nicht weiter verborgen bleibt...

Fortsetzung auf Seite IV



Service

Auslandsstudium

Über Studienmöglichkeiten an ausländischen Universitäten, Stipendien und andere Finanzierungsmöglichkeiten informiert das International Office. Die Nachfrage nach Partner-Universitäten lohnt, denn es gibt spezielle Programme, um ohne Studienbeiträge ein Jahr in Europa, den USA, Japan oder Südkorea zu verbringen. Sozialzentrum, Bockenheimer Landstr. 133, Raum 529/530, Tel: 798-23941/22307, www.uni-frankfurt.de/international/abroad
Es ist außerdem sinnvoll, sich an seinem jeweiligen Fachbereich über das europäische Austauschprogramm Erasmus zu informieren.

Behinderte

Wie kann ich mit meiner Behinderung studieren? Wer finanziert mir den Mehrbedarf an Hilfsmitteln und Assistenz? Komme ich mit einem Rollstuhl zu den Veranstaltungsräumen? Tipps und Beratung erhalten Sie bei der Beauftragten für Behindertenfragen, Dorothee Müller, am Campus Bockenheimer im Sozialzentrum Zimmer 3 (Anmeldung unter Tel: 798-25053 oder d.mueller@em.uni-frankfurt.de). Viele Informationen können Sie auch dem Studienführer für Behinderte entnehmen: www.uni-frankfurt.de/studium/beratung/studmitbehinderung/studienfuehrer/

Career Center – Studentenjobs, Praktika, Workshops u.v.m.

Ziel des Career Centers ist es, Studierende, Universität und Unternehmen schon während des Studiums in Kontakt zu bringen und langfristig einen erfolgreichen Berufseinstieg nach dem Studium zu ermöglichen. Durch Vermittlung in Studentenjobs können Studierende schon frühzeitig die Berufswelt kennen lernen – studienbegleitend oder während der Semesterferien. Das Career Center ist eine Einrichtung von CAMPUS-SERVICE, der Servicegesellschaft der Universität. Campus Bockenheimer, Merlonstr. 17, Tel: 798-25165, oder Campus Westend, Hörsaalzentrum, Erdgeschoss, www.careercenter-jobs.de, cc@uni-frankfurt.campuservice.de

Fachwechsel

Wer erst einmal schauen möchte, welches das richtige Fach ist, oder wer nach den ersten Vorlesungen feststellt, dass er dort falsch ist, muss nicht gleich die Universität verlassen. Ein Fach- oder Studiengangwechsel ist zu jedem Semester möglich, bei der Rückmeldung muss dann ein Fachwechselantrag ausgefüllt werden (bitte Zulassungsbeschränkungen beachten!). Bei einem Wechsel in ein zulassungsbeschränktes Fach sind unbedingt die Ausschlussfristen 15. Januar und 15. Juli einzuhalten. Informationen gibt die > Zentrale Studienberatung.

Frauenbeauftragte

Zwar gehören Frauen unter den Studierenden zur Mehrheit, aber höhere akademische Ränge erreichen immer noch mehr Männer. Wenn es um Verbesserungen der Arbeitsbedingungen von Frauen oder eine Steigerung des Frauenanteils im wissenschaftlichen Bereich und um Maßnahmen im Bereich der Frauenförderung geht, ist die Universitäts-Frauenbeauftragte, unterstützt von den Fachbereichs-Frauenvertretungen, zuständig. Campus Bockenheimer, Sozialzentrum, 6. Obergeschoss, Tel: 798-22979, frauenbeauftragte@uni-frankfurt.de, www.frauenbeauftragte.uni-frankfurt.de/index.html

International Office

Betreut werden im International Office ausländische Studierende und Studierende der Universität Frankfurt, die ins Ausland gehen wollen. Beratung Ausländerstudium: Campus Bockenheimer, Sozialzentrum, Zimmer 2, Tel: 798-7980. Sozialberatung für ausländische Studierende: Campus Bockenheimer, Juridicum, Zimmer 910, Tel: 798-7980. Beratung Auslandsstudium: Campus Bockenheimer, Juridicum, Zimmer 903/904, Tel: 798-22307/23941, www.uni-frankfurt.de/international

Kindertagesstätten

In Ruhe Seminare besuchen und Hausarbeiten schreiben, während die lieben Kleinen wohlbeaufsichtigt mit Gleichaltrigen spielen und toben – welche Studierenden mit Kindern wünschen sich das nicht? Die Uni-Kita auf dem Campus Bockenheimer und die Kindertagesstätte auf dem Campus Westend machen es möglich. Beide nehmen Kinder von ein bis sechs Jahren auf. Kita Campus Bockenheimer, Studierendenhaus: Sonja Plank, Tel: 97981396. Kita Campus Westend: Andrea Nordheimer, Tel: 59673519

Betreute Kinderzimmer

Wenn die Regelbetreuung ausfällt, kann man Kinder ab 0 Jahren stundenweise im Betreuten Kinderzimmer in die Hände einer pädagogischen Fachkraft geben. Campus Bockenheimer, Sozialzentrum; Raum 128, Öffnungszeiten: Mo bis Do 8 bis 18 Uhr, Fr 8 bis 16 Uhr. Campus Westend, RuW-Gebäude, Raum 1.112, Mo bis Do 8 bis 18 Uhr, Fr 8 bis 16 Uhr. Preise für Studierende: 2 Euro je angefangene Stunde. Kontakt: kinderzimmer.bockenheim@uni-frankfurt.de oder kinderzimmer.westend@uni-frankfurt.de, www.familiengerecht.uni-frankfurt.de

Kirche

An der Universität Frankfurt gibt es verschiedene religiöse Gruppen, die neben Gottesdiensten auch vielfältige Veranstaltungen und Wohnheimplätze anbieten. Katholische Hochschulgemeinde, Campus Westend, Siolistr. 7, Tel: 7880870. Evangelische Studierenden-gemeinde, Campus Westend, Siolistr. 7, Tel: 4786210-00

Musik

Studierende und Lehrende, die gerne singen oder ein Instrument spielen und genügend Erfahrung mitbringen, sind herzlich eingeladen, im Sinfonieorchester der Universität (Akademisches Orchester) oder in einem der beiden Unichöre mit zu musizieren. Weitere Informationen gibt es im Internet unter web.uni-frankfurt.de/unimusic oder direkt bei Dr. Helmut Bartel, Tel: 798-22188, amsel8@aol.com

Ombudsmann

Als erste deutsche Universität hat die Universität Frankfurt das Amt eines studentischen Ombudsmannes eingerichtet: Prof. Christian Winter hat Sprechzeit dienstags von 13 bis 14 Uhr, sein Büro liegt auf dem Campus Westend, Casino Raum 1813. Telefonisch ist er unter 798-32256 erreichbar, per Mail unter ombudsmann@uni-frankfurt.de. Anfragen werden auf Wunsch selbstverständlich anonym behandelt. www.uni-frankfurt.de/org/lgt/beauf_vp/ombud_stud

Palmengarten

Studierende haben kostenlosen Zutritt zum Palmengarten. So wird der Weg zwischen den Campi Bockenheimer und Westend schöner und kürzer. Auch Freizeit lässt sich im Palmengarten wunderbar genießen (www.palmengarten-frankfurt.de).

QIS-LSF - Informations-System

Finden statt Suchen. Das elektronische Personen-, Raum- und Veranstaltungsverzeichnis ist über die Homepage der Universität anzusteuern. Das individuelle Zusammenstellen, Speichern und Ausdrucken von Stundenplänen und Vorlesungsverzeichnissen ist problemlos möglich. <http://qis.server.uni-frankfurt.de>. Weitere Informationen unter: www.rz.uni-frankfurt.de/publikationen/iISGUT.pdf

Rechtsberatung

Was tun, wenn man Rechtsprobleme hat und nicht in der Lage ist, einen Anwalt zu bezahlen? Das Studentenwerk hat eine kostenlose Rechtsberatung für Studierende eingerichtet, eine Anwältin berät dort Studierende in allen Rechtsfragen: Campus Bockenheimer, Sozialzentrum, Raum 329, Tel: 798-23007 (nur während der Sprechzeiten: jeden ersten und dritten Dienstag im Monat zwischen 13 und 14.30 Uhr)

Semesterticket

Seit 1996 gibt es für Frankfurter Studierende das Semesterticket für den gesamten RMV (Rhein-Main-Verkehrsverbund). Eine wirkliche Errungenschaft, die der Hartnäckigkeit des AstA zu verdanken ist. Mit dem Semesterticket, das in die Goethe-Card integriert ist, kann man kostenlos alle RMV-Verkehrsmittel nutzen (Busse, Straßenbahnen, U- und S-Bahnen sowie Nahverkehrszüge wie Regionalbahn), und das sogar im Übergangsbereich zum Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN). Das Ticket ist somit in ganz Mittel- und Südhessen inklusive Mainz, Weinheim und Worms gültig.

Semesterticket-Härtefonds

Die Studierenden der Universität Frankfurt entrichten mit der Einschreibgebühr den Betrag zum Semesterticket-Härtefonds. Aus den Mitteln des Härtefonds werden die Beiträge zum Semesterticket erstattet, wenn bestimmte Befreiungstatbestände gegeben sind. Die Verwaltung des Härtefonds führt das Studentenwerk im Auftrag des AstA im ServiceCenter, Bockenheimer Landstraße 133, durch. Öffnungszeiten: Mo bis Fr von 9 bis 17 Uhr, haertefonds@studentenwerkfrankfurt.de

ServiceCenter des Studentenwerks Frankfurt am Main

Das ServiceCenter unterstützt Studierende in den Bereichen Bafög, Studienfinanzierung, Wohnen, Jobvermittlung,

Urlaubssemester

Wer sich vorgenommen hat, ein längeres Praktikum zu machen oder für ein Semester ins Ausland zu gehen, sollte ein Urlaubssemester beantragen. Auch wenn man dabei nicht wirklich von Urlaub reden kann und die Semesterbeiträge dennoch zu zahlen sind: Sie zählen nicht als Fachsemester, und das macht sich später besser im Lebenslauf. Zuständig ist das Studentensekretariat, Neue Mensa, Campus Bockenheimer.

WLAN

Für Studierende und Universitäts-Angehörige besteht die Möglichkeit, per WLAN auf das Netz der Universität zuzugreifen. Der Zugang am Campus ist kostenlos. Voraussetzungen sind ein gültiger Account des Hochschulrechenzentrums und die Einrichtung eines VPN-Clients sowie der WLAN-Verbindung. Informationen unter: www.rz.uni-frankfurt.de/campusnetz/wlan

Wohnheime

Gegenwärtig bewirtschaftet das Studentenwerk über 1.700 Wohnheimplätze in Frankfurt. Die Wohnheimplätze verteilen sich auf vierzehn Häuser, die sich überwiegend in der Nähe der Universität befinden. Die Wohnheime sind unterschiedlich groß und verfügen über ein differenziertes Angebot an Unterkünften. Die Palette reicht von kleinen und großen Einzelzimmern, Zimmern in WG's bis hin zu Appartements und Wohnungen.

Praktisches

Autovermietung

Wenn der nächste Umzug naht, kann man sich dafür einen Kleintransporter beim Kfz-Referat mieten. Kosten: vier Stunden ab 30 Euro, dazu 20 Cent pro gefahrenem Kilometer. Führerschein nicht vergessen! Sozialzentrum, Campus Bockenheimer, neben dem Eingang Straßenseite, Tel: 798-23048

Internationaler Studierendenausweis

Gegen Zahlung von 12 Euro, einem Lichtbild, der Vorlage des Studierendenausweises und des Personalausweises stellen der AstA und das Studentenwerk einen internationalen Studierendenausweis aus. Die Investition lohnt sich, denn es gibt jede Menge Vergünstigungen, von Flugrabatten bis zu ermäßigten Museumseintritten. www.isic.de

E-Mail-Adresse

Jede/r Studierende erhält beim Einschreiben einen kostenlosen Mail-account, den er/sie auch von zu Hause aus nutzen kann. Informationen gibt das Hochschulrechenzentrum, Juridicum, Campus Bockenheimer, Raum 152, Tel: 798-28108, www.rz.uni-frankfurt.de

Mitfahrzentrale

Wenn es am Wochenende wieder nach Hause zieht oder wer seine Freunde deutschland- oder europaweit besuchen

Uni von A-Z



Foto: Födisch

Sozialberatung und Semesterticket-Härtefonds. Alle Anträge und Formulare liegen dort bereit. Bockenheimer Landstraße 133. Öffnungszeiten: Mo bis Fr von 9 bis 17 Uhr, Tel: 0180 1 STUDENTENWERK F (3,9 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz), 0180 1 STUDIJOB F (3,9 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz), 0180 3 BAFOEG F (9 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz), info@studentenwerkfrankfurt.de

Studentenwerk

Das Studentenwerk Frankfurt am Main ist Dienstleister für über 50.000 Studierende im Rhein-Main-Gebiet. Die Leistungsschwerpunkte umfassen Essen und Trinken, Wohnen, Bafög sowie Beratung und Unterstützung zu Studienfinanzierung, Studieren mit Kind, Vermittlung von Jobs und Praktika, Rechtsberatung und vieles mehr. www.studentenwerkfrankfurt.de

Studentische Jobvermittlung

Die Studentische Jobvermittlung vermittelt kurzfristige Beschäftigungen aller Art an Studierende. Die Jobs (Umzüge, Gartenarbeiten und Ähnliches) werden täglich verlost. Ziehung der Losnummern: Mo bis Fr von 8.45 bis 9 Uhr; Jobverlosung: Mo bis Fr um 9 und 15 Uhr. Längerfristige Jobs und Praktika werden in der Online-Jobbörse unter www.studentenwerkfrankfurt.de angeboten oder hängen in den Schaukästen aus. ServiceCenter, Bockenheimer Landstraße 133. Öffnungszeiten: Mo bis Fr von 9 bis 17 Uhr, studijob@studentenwerkfrankfurt.de

Wohnheimverwaltung: Campus Bockenheimer, Sozialzentrum, Räume 319 und 320: Mo, Di, Do, Fr von 10 bis 12 Uhr; Mo bis Do von 13 bis 15 Uhr. Aufnahmeanträge für die Wohnheime liegen vor den Sprechzimmern 319 und 320 und im ServiceCenter aus oder können aus dem Internet heruntergeladen werden. wohnen@studentenwerkfrankfurt.de, www.studentenwerkfrankfurt.de Wohnheime unterhalten auch die christlichen Kirchen auf dem Campus Westend. > Kirche

Zentrale Studienberatung

Den Studieninteressierten und Studierenden steht die Zentrale Studienberatung für Informationen und Beratung zur Verfügung. Mögliche Themen: Zulassungsverfahren, Studienmöglichkeiten, Aufbau und Anforderungen verschiedener Studiengänge, soziale Fragen im Zusammenhang mit dem Studium. Sozialzentrum, Campus Bockenheimer, Mo, Di, Do 9.30 bis 12 Uhr und Mi 14.30 bis 17 Uhr, Tel: 798-7980; ssc@uni-frankfurt.de, www.uni-frankfurt.de/studium/ssc

möchte, dem seien die Frankfurter Mitfahrzentralen empfohlen. Mehr dazu unter www.citynetz-mitfahrzentrale.de oder www.mitfahrgelegenheit.de/mitfahrzentrale/Frankfurt/Main.html

WGs und Privatzimmerangebote

Aushänge von freien Plätzen in Wohngemeinschaften sind jeweils an den schwarzen Brettern der Institute angehängt. Auch das Studentenwerk informiert durch Aushang über private Zimmer- und Wohnungsangebote, Campus Bockenheimer, ServiceCenter, Bockenheimer Landstraße 133. Es lohnt aber auch ein Blick in die Frankfurter Stadtmagazine.

Wochenmarkt

Jeden Donnerstag findet auf dem Platz zwischen Bockenheimer Warte und der Uni ein Wochenmarkt statt. Das Einkauf von frischem Obst und Gemüse lohnt sich vor allem ab 18 Uhr, denn dann ist Handeln angesagt, und Tiefpreise sind möglich.

Studienalltag

Akademisches Viertel

Auch wenn es sich lohnt, früher zu kommen, um mit den Kommilitonen noch einen Kaffee zu trinken und sich nebenbei einen Sitzplatz im Hörsaal freizuhalten – wenn im Vorlesungsverzeichnis steht, die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr c.t. (cum tempore), wird der Dozent frühestens um 10.15 Uhr am Pult stehen, eben die akademische Viertelstunde spä-



ter. Falls nach einer Uhrzeit s.t. vermerkt ist, empfiehlt es sich aber, ohne die Viertelstunde Verspätung zu erscheinen, denn es bedeutet sine tempore – ohne Zeit.

Bibliotheken

Die Literaturversorgung erfolgt durch die Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg (UB), Bockenheimer Landstraße 134-138, Tel: 798-39205, und durch die Bibliotheken der Fachbereiche. Über das gemeinsame Katalogportal kataloge.ub.uni-frankfurt.de können die Bestände der Zentralbibliothek und die neueren Bestände der Bereichsbibliotheken recherchiert werden (www.ub.uni-frankfurt.de).

Eine gute Ergänzung zur UB stellt die Deutsche Nationalbibliothek dar. Sie umfasst die gesamte in Deutschland seit 1945 erschienene Literatur. Adickesallee 1, Tel: 1525-0 (www.d-nb.de)

Campus

Die Universität Frankfurt hat nicht nur einen Campus, sondern vier: Bockenheim (unter anderem Gesellschafts- und Erziehungswissenschaften), Westend (Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaften, Kultur- und Sprachwissenschaften), Riedberg (Naturwissenschaften) und Niederrad (Medizin).

Lagepläne findet man unter: www.uni-frankfurt.de/ueber/kontakt/index.html

Campus-Shop

Den Stift verloren, den Geburtstag vergessen, das letzte Blatt Papier verwendet. Der Campus-Shop, auf dem Campus Westend im Hörsaalzentrum, bietet eine umfangreiche Palette an Waren und Produkte für alle Studierende sowie Angehörige der Universität. Hier bekommt man unter anderem Tageszeitungen, Büroartikel, Bücher, alltägliche Gebrauchsgüter, Snacks und vieles mehr.

Evaluation

Nicht nur Studierende stehen unter Erfolgsdruck, auch die Arbeit von ProfessorInnen wird beurteilt, seit letztem Semester ist dies sogar verpflichtend. Anhand von Fragebögen, die im Hörsaal verteilt werden, wird die Qualität der Lehre an der Uni auf die Probe gestellt.

Fachbereiche

Früher hießen sie Fakultäten, aber seit die 68er den „Muff unter den Talaren“ weggefegt haben und die Universitäten neu organisiert wurden, sind sie in Fachbereiche (FB) umbenannt worden. Die Universität Frankfurt hat 16 davon.

Handapparat

Das ist keine Prothese, sondern ein Regal oder Schrank in der Fachbereichsbibliothek, den der/die ProfessorIn mit Büchern bestückt, die er/sie für sein Seminar oder für die Vorlesung empfiehlt.

Hausarbeiten

Ordentlich sei der Mensch, aber Geschirrspülen oder Staubwischen sind hier nicht gemeint. Hausarbeiten sind ausführliche wissenschaftliche Arbeiten, die, mit Fußnoten und einem Literaturverzeichnis versehen, Voraussetzung für einen Schein sind. Das Zentrum für Weiterbildung bietet Studierenden dabei vielfältige Hilfestellungen. www.weiterbildung.uni-frankfurt.de

Mensa

Von fleischlos bis pommesfritig – in den Mensen, Cafeterien und Cafés des Studentenwerks Frankfurt wird Vielfalt serviert. Jährlich werden in den Mensen rund 2 Millionen Mahlzeiten produziert; schon ab 2 Euro kann man sich sattessen. Das sorgfältig ausgewählte und abwechslungsreiche Essensangebot besteht aus hochwertigen Zutaten. Es werden vegetarische Gerichte, Salate, Grill-, Wok- und Pasta-Spezialitäten angeboten. Zusätzlich gibt es regelmäßig Aktionswochen. Kulinarischer Geheimtipp: Die Mensa auf dem Campus Westend; nicht nur wegen des einmaligen Ambientes schmeckt es dort besonders gut. Die Öffnungszeiten und die aktuellen Wochenpreisspeisepläne werden auf Aushängen und in der ISS WAS veröffentlicht und sind auch unter www.studentenwerkfrankfurt.de zu finden.

Orientierungsveranstaltungen

Sie finden meist in der Woche vor Semesterbeginn statt. Unter Mitarbeit von Studierenden werden die Erstsemester in das Fachgebiet eingewiesen, Fragen geklärt, Kontakte geknüpft und der Weg zur Mensa gezeigt. Eine Teilnahme an den Veranstaltungen wird dringend empfohlen und ist teilweise sogar Pflicht. Termine sind im ‚Wegweiser‘ der Zentralen Studienberatung zu finden, der bei der Einschreibung verschickt wird, oder unter: www.uni-frankfurt.de/studium/studienbeginn.

Praktika

In einigen Studienrichtungen sind Praktika bereits fester Bestandteil der Studienordnung und somit verpflichtend, aber auch alle anderen Studierenden sollten die Gelegenheit, berufliche Erfahrung zu sammeln, nutzen. > Career Center

Prüfungsamt

Sind alle Scheine für die Prüfungsanmeldung vorhanden? Welche Anmeldefristen gibt es? Für Fragen wie diese sind die Prüfungsämter zuständig. Fast jeder Studiengang hat ein eigenes Prüfungsamt, daher auf die Aushänge in den Fachbereichen achten oder im Internet nachsehen: www.uni-frankfurt.de/studium/beratung/pruefungsamt

Regelstudiendauer

Damit ist der Zeitraum gemeint, in dem das Studium beendet sein sollte; wichtig ist sie für BAföG-Empfänger. Auskunft geben das > Amt für Ausbildungsförderung, die > Zentrale Studienberatung, das Referat für Studienguthaben und der > AstA.

Restaurant/Cafe-Bistro Sturm und Drang

Im To-Go-Bereich gibt es frisch belegte Brötchen, knackige Salate, selbstgebackener Kuchen und Müsli. Wer verweilen möchte und es gemütlicher mag, lädt das Restaurant mit freundlicher Atmosphäre und Bedienung am Tisch herzlich ein. Die Außenterrasse bietet im Sommer ein gemütliches Plätzchen zum Beisammensitzen, Lernen oder Erholen. Das ‚Sturm und Drang‘ ist zentral gelegen im neuen Hörsaalzentrum auf dem Campus Westend (www.cafe-sturm-und-drang.de).

Rückmeldung

Eine wichtige bürokratische Angelegenheit, welche die Studierenden im Sommersemester 2009 261,50 Euro kostet. Banküberweisung genügt, dann werden die Unterlagen nach Hause geschickt und man kann sein Semesterticket an den Validierungsautomaten aktualisieren. Besonders wichtig ist die Einhaltung der Rückmeldefristen: Für das Sommersemester in der Regel 1. bis 31. Januar (Nachfrist mit einer Säumnisgebühr von 15 Euro (bis 28. Februar!) und für das Wintersemester 1. Juli bis 31. Juli. Die Nachfrist mit einer Säumnisgebühr von 15 Euro endet am 31. August. Ausschlaggebend ist der Tag des Zahlungseinganges auf dem Konto der Universität. Zahlungseingänge nach den Nachfristen können eine Exmatrikulation nicht abwenden, zumindest für ein Semester.

Scheine

Unter Scheinen versteht man Leistungsnachweise, die in der Regel zu Semesterende ausgegeben werden. Neben der Teilnahme an Seminaren und Vorlesungen werden Referate und Hausarbeiten bescheinigt und meist auch benotet. Vordrucke der Scheine sind in den Sekretariaten der Institute erhältlich.

Semesterferien (Vorlesungsfreie Zeit) Nicht ohne Grund heißen die Semesterferien offiziell Vorlesungsfreie Zeit, denn sie sind, neben der Erholung, vor allem zum Schreiben vieler Hausarbeiten, für Praktika und für die Vorbereitung auf das neue Semester gedacht. Außerdem nutzen viele Studierende die Gelegenheit, durch Ferienjobs ihr Budget aufzubessern.

Semesterwochenstunden (SWS)

Es dauert seine Zeit, bis der Stundenplan für das Semester zusammengestellt ist. Anfangs hört sich alles sehr interessant an, aber bald merkt man, dass die Vorlesung oder das Seminar doch in eine andere Richtung gehen, man kein Referat-Thema bekommen hat oder die Zeit vielleicht doch lieber zu Hause oder in der Bibliothek verbringt. Semesterwochenstunden, also die Anzahl der belegten Veranstaltungen, werden von den Fachbereichen in der Studienordnung vorgegeben. Wie auch immer man sein Studium anfängt, man sollte sich auf keinen Fall durch solche Vorgaben aus der Ruhe bringen lassen.

Seminar

In Seminaren wird ein Themenkomplex besonders intensiv behandelt. Durch Erstellen von Referaten und Diskussionen lernt man Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens. Im Grundstudium werden Proseminare angeboten, die breitere Themenschwerpunkte haben und als Basis für die im Hauptstudium folgenden Seminare gelten. Seminare werden im Vorlesungsverzeichnis angekündigt.

Sprechstunden

Grundsätzlich einmal in der Woche, während der Ferien seltener, haben alle ProfessorInnen und DozentInnen Sprechstunde. Aushänge in den Fachbereichen und Instituten geben Auskunft darüber. Manchmal ist eine Voranmeldung erwünscht.

Stiftungsuniversität

Seit dem 1. Januar 2008 ist die Goethe-Universität eine Stiftung öffentlichen Rechts. Sie kehrte damit zu ihren historischen Wurzeln zurück, denn im Jahr 1914 war sie als Stiftung wohlhabender Frankfurter Bürger gegründet worden. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurde sie zur Landesuniversität. Als Stiftungsuniversität hat die Goethe-Universität ein bislang ungekanntes einzigartiges Maß an Eigenständigkeit: Beispielsweise können nun ProfessorInnen selbst berufen werden, Verbesserungen in der Lehre lassen sich schneller umsetzen und die Universität ist selbst Bauherr ihrer künftigen Neubauten.

Studienordnung

Über die Anforderungen, wie zum Beispiel Aufbau, Dauer und Inhalte eines Studiengangs gibt die jeweilige Studienordnung Auskunft. Sie ist beim entsprechenden Fachbereich erhältlich oder unter: www.uni-frankfurt.de/studium/download.

Tutorien

Zur Vertiefung von Vorlesungen, aber auch, um die Erstsemester mit den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut zu machen, werden Tutorien veranstaltet. Geleitet werden sie von Tutoren, das sind meistens studentische oder wissenschaftliche Hilfskräfte (HiWis) der Professorin oder des Professors. Tutorien stehen im Vorlesungsverzeichnis oder werden in der Vorlesung bekannt gegeben.

Vorlesungsverzeichnis

Das Vorlesungsverzeichnis erscheint in elektronischer und gedruckter Form und enthält relevante Informationen zu den Veranstaltungen wie Vorlesungen und Seminare. Die elektronische Fassung steht unter <http://qis.server.uni-frankfurt.de> im Internet. Das gedruckte Vorlesungsverzeichnis ist rechtzeitig vor Semesterbeginn auf dem Campus, im Campus-Shop oder in Frankfurter Buchläden erhältlich. Manche Fachbereiche bieten Kommentierte Vorlesungsverzeichnisse an, die in den jeweiligen Instituten zu erwerben sind. Einmal im Jahr erscheint ein Personal- und Telefonverzeichnis.

Studienfinanzierung

Amt für Ausbildungsförderung

Hier werden alle Fragen rund um das BAföG geklärt. Frühzeitige Beratung lohnt sich, damit ein Antrag möglichst zeitnah bearbeitet werden kann. Sozialzentrum, Campus Bockenheim, Tel:

(0180) 3 BAFOEG F beziehungsweise 0180 3 223634 (9 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz), Sprechzeiten: Mo, Di, Fr von 10 bis 12 Uhr und Mo bis Do von 13 bis 15 Uhr. Zu allgemeinen Fragen zum BAföG stehen Mo bis Do von 9 bis 17 Uhr und Fr von 9 bis 15 Uhr die Mitarbeiter des ServiceCenters, Bockenheimer Landstraße 133, zur Verfügung. bafoeg@studentenwerkfrankfurt.de

BAföG

Das Bundesausbildungsförderungsgesetz regelt, ob Studierende eine staatliche Förderung erhalten. Dabei kommt es neben Einkommen und Vermögen der Studierenden auf das Einkommen der Eltern an, sofern nicht die Voraussetzungen für elternunabhängige Förderung erfüllt sind. Wichtig ist auch, ob man noch zu Hause wohnt oder nicht. Der Höchstsatz von BAföG liegt seit Herbst 2008 bei 643 Euro. Alle weiteren Informationen erhalten Sie beim Amt für Ausbildungsförderung, siehe oben, oder unter: www.studentenwerkfrankfurt.de

Sozialhilfe

Wird Studierende in Einzelfällen gewährt – mehr Informationen dazu erhält man im ServiceCenter oder bei der AstA-Sozialberatung.

Stipendien

Informationen zu Stipendien gibt es im Internet auf den Seiten der Studienberatung (www.uni-frankfurt.de/studium), des Studentenwerks Frankfurt am Main (www.studentenwerkfrankfurt.de) oder persönlich in der Studienfinanzierungsberatung.

Studienfinanzierungsberatung

Das Studentenwerk Frankfurt am Main bietet eine umfassende Studienfinanzierungsberatung an. Diese ist erste Anlaufstelle für Studierende, die über die verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten für ihr Studium beraten werden wollen. Die Beratung umfasst die Vermittlung allgemeiner Informationen und eine intensive, auf den persönlichen Hintergrund der Studierenden bezogene Analyse ihres Finanzierungsbedarfs. Ziel ist es, eine persönlich tragbare Finanzierungsmöglichkeit zu finden. ServiceCenter, Bockenheimer Landstraße 133, Mo bis Fr von 10 bis 12.30 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung unter 798-34903 (finanzierung@studentenwerkfrankfurt.de).

Hochschulpolitik

AStA

Der Allgemeine Studentenausschuss ist die Interessenvertretung der Studierendenschaft und setzt sich für deren Belange ein. Der AstA wird vom StuPa, dem Studierendenparlament, gewählt und agiert als selbstverwaltetes Studierendengremium. Er unterhält eine BAföG-, Rechts- und Sozialberatung und verschiedene Referate, zum Beispiel für politische Bildung, Verkehr oder Kultur. Studienreferat, Mertonstraße 26-28, Tel: 798-23181, info@asta-frankfurt.de, www.asta.uni-frankfurt.de

Dekanat

Jeder Fachbereich hat eine/n Dekanin, der/die für ein Jahr die Geschäfte führt. Die Dekane werden vom Fachbereichsrat gewählt.

Fachbereichsrat

Von Professor und Professorin über die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen bis hin zu den Studierenden sind in diesem demokratisch gewählten Gremium alle Statusgruppen vertreten. Es trifft Entscheidungen zu Lehr-, Studien- und Forschungsangelegenheiten, den Vorsitz hat der/die jeweilige DekanIn.

Fachschaft

In der Fachschaft schließen sich Studierende eines Fachbereichs zusammen, um ihre Belange besser gegenüber den HochschullehrerInnen und Gremien zu vertreten. Sie organisieren aber auch

studentische Veranstaltungen und Partys (auf Aushänge in den Fachbereichen achten!).

Studierendenparlament (StuPa)

Das Studierendenparlament wird in jedem Januar gewählt. Es besteht aus 21 Mitgliedern der unterschiedlichen hochschulpolitischen Gruppen, tagt in öffentlichen Sitzungen und berät über Angelegenheiten der Studierendenschaft. Das StuPa wählt und kontrolliert den AstA; auf der Homepage unter www.asta.uni-frankfurt.de finden sich mehr Informationen, auch zu den hochschulpolitischen Gruppen.

Vollversammlung

Zu politisch brisanten Themen oder Problemen der Hochschulen werden Vollversammlungen einberufen. Sie finden meist auf den Campi Westend oder Bockenheim statt. Bei Abstimmungen, beispielsweise ob gestreikt wird, sind alle Studierenden stimmberechtigt.

Wahlen

Einmal im Jahr wählen alle Studierenden das Studierendenparlament (siehe Studierendenparlament). Die Wahlunterlagen werden direkt nach Hause geschickt, in der letzten Wahlwoche kann man am Standort seines Fachbereichs auch direkt an der Urnenwahl teilnehmen. Eine hohe Wahlbeteiligung liegt im Interesse der Studierendenschaft. In den vergangenen 2 Jahren lag die Wahlbeteiligung bei circa 25 Prozent. Informationen unter: www.asta.uni-frankfurt.de

Gesundheit und Wohlfühlen

Krankenversicherung

Alle Studierenden sind bis zum 25. Lebensjahr automatisch bei den Eltern mitversichert, bei Männern wird dies um die Zeit des Wehr- beziehungsweise Ersatzdienstes verlängert. Danach liegen die monatlichen Beiträge ungefähr bei 46 bis 60 Euro. Wer älter als 30 Jahre ist, muss mit einem höheren Tarif rechnen, ein Telefonat mit der Krankenkasse schafft Klarheit!

Psychotherapeutische Beratungsstelle für Studierende

Die Psychotherapeutische Beratungsstelle bietet allen Studierenden die Möglichkeit, über Probleme in der persönlichen Entwicklung, über Beziehungs- oder Arbeitsschwierigkeiten, über psychische und psychosomatische Störungen zu sprechen. Nach persönlicher Anmeldung findet in der Regel innerhalb von zwei Wochen ein erstes Gespräch statt. Die Beratung dient der diagnostischen Klärung sowie der gemeinsamen Überlegung weiterer Schritte; gegebenenfalls werden die Möglichkeiten psychotherapeutischer Behandlung besprochen. Die beratende und therapeutische Tätigkeit der Mitarbeiter erfolgt auf der Grundlage psychoanalytischer Konzepte. Abgerechnet wird über die gesetzliche Krankenkassenversicherung. Sozialzentrum/Neue Mensa, Bockenheimer Landstr. 133. Anmeldung im Sekretariat, Zimmer 512; Tel: 798-22964; Sprech- und Anmeldezeiten: Mo, Do, Fr von 10 bis 11 Uhr; Di, Mi von 14 bis 15 Uhr.

Sport

„Fitness für Studierende“ – unter diesem Motto bietet das Zentrum für Hochschulsport alles an, was schweißtreibend ist oder der Entspannung dient: von Fecht- und Bodybuildingkursen bis hin zu Rudern, Ballsportarten und Yoga. Die Gebühren variieren von 5 bis 60 Euro, je nach Kurs; die Benutzung der Sauna schlägt mit 3 Euro zu Buche. Empfehlung: Gleich zu Semesterbeginn online anmelden, denn die vielen Kurse sind häufig rasch belegt! Zentrum für Hochschulsport, Ginnheimer Landstr. 39, Tel: 798-24516, web.uni-frankfurt.de/hochschulsport.

as



Fortsetzung von Seite 1 · Die Zukunft der Universität

WME: Das ist ein Problemfeld, dem wir uns widmen werden. Es ist wichtig, dass wir stärker auf Schüler zugehen. Wir haben jetzt zum Beispiel ein Abkommen mit dem Main-Taunus-Kreis geschlossen, in dem wir festgelegt haben, dass wir direkt in den Schulen beraten und die Schüler frühzeitig informieren, damit sie auch fachmäßig richtige Entscheidungen treffen können. Es gibt viele Studienabbrecher, die nicht das richtige Fach gewählt hatten. Und wir müssen nach außen ganz klar darstellen: Wir wählen unsere Studierenden selber aus.

XG: Ich wünsche mir eigentlich mehr, dass die Universität nicht nur eine Zweckgemeinschaft ist, sondern dass man sich auch mit ihr identifizieren kann, dass man hier gerne herkommt. Das hatte ich in Heidelberg eher.

JE: Ein großer Kritikpunkt ist für mich die Lehre – wo im Bereich der Forschung schon viel passiert ist, besteht dort noch deutlicher Nachholbedarf. Denn nicht das schöne neue Institutsgebäude allein zählt, sondern vielmehr auch das, was in ihm passiert.

Nun, Herr Müller-Esterl, zwei wichtige Stichpunkte der ersten Fragerunde an Sie: Das Problem der Identifikation und die Frage der Lehre...

WME: Lassen Sie mich mit dem letzten Punkt anfangen, hier haben wir wirklich noch einiges nachzuholen. Das Hauptproblem ist dabei die schlechte Betreuungsrelation, also die Zahl von Studierenden pro Professorin oder Professor. Hier müssen wir uns verbessern, beispielsweise indem wir verstärkt Stiftungsprofessuren einwerben. Aber wir wollen auch bewusst dahinein investieren, dass unsere Studierenden über ihre Fachausbildung hinaus zu Persönlichkeiten geformt werden. Das ist mir sehr wichtig und leitet zu dem Punkt von Herrn Glass über, der Identifikation. Mit jedem Schritt, den wir tun können, um den Massenbetrieb zu verlassen, wird das Verhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden persönlicher. Inhalte lassen sich leichter und besser vermitteln, die Erfolgserlebnisse nehmen zu und damit auch die positive Identifikation mit der Universität.

Stichwort Forschung und Lehre – Frau Born, Herr Glass, habe sie dazu auch Anmerkungen?

XG: Ich muss ganz ehrlich sagen, dass ich Medizin hauptsächlich alleine lerne, losgelöst von der Universität. Ich nutze da Bücher, und die Lehrveranstaltungen helfen mir eher wenig. Dieses Problem haben übrigens die meisten meiner Kommilitonen.

DB: Aber das gehört doch auch zum Studium, dass man selbstständig ist! Bei uns im Pharmaziebereich ist die Lehre aber wirklich sehr gut. Trotzdem erleben auch wir manchmal: Je brillanter der Professor, desto schwerer kann er seinen Stoff vermitteln...

WME: Das hatte ich bisher noch nicht gehört...

JE: Ich will dazu auch noch was sagen. Was ich immer wieder von Studierenden höre, ist, dass ihnen die Universität zunehmend als reine Ausbildungsstätte vorkommt, in der man nur seinen Stoff lernt, um fit für den Arbeitsmarkt zu werden. Und das finde ich schade. Denn für mich geht es an der Universität nicht

so sehr um Ausbildung, als vielmehr um Bildung. Ich muss allerdings auch akzeptieren, dass im Zuge gewisser übergeordneter Prozesse sehr wenig Platz bleibt, mal über den Tellerrand zu schauen. Trotzdem sollte man das nicht einfach so akzeptieren, sondern sich Gedanken machen, wie man das ändern kann, gerade auch in den Naturwissenschaften. Die haben ja wirklich ein sehr, sehr respektables Programm, dass sie durchziehen müssen.

Frau Born, Sie sind angehende Pharmazeutin – haben Sie in Ihrem Studium noch Zeit, über den Tellerrand des eigenen Fachs hinaus zu schauen?

DB: Vielleicht mache ich da was falsch, aber unter dem Semester passt bei mir gar nichts mehr rein. Wenn ich an allen Veranstaltungen teilnehmen will, dann bin ich im Sommersemester täglich zehn Stunden an der Uni. Freiräume bleiben mir da nur in der vorlesungsfreien Zeit.

Aber ich möchte da auch noch mal ansetzen: Natürlich müssen viele Fakten gelernt



werden, aber warum wird zum Beispiel in einem Fach wie Pharmazie die Ethik komplett weggelassen? Wieso bleibt kein Freiraum für ‚soft skills‘? Geht es nur darum, Fakten zu vermitteln und Wissen fördern? Was für Menschen will die Universität heranbilden?

WME: Das ist ein Punkt, der mir auch große Sorgen bereitet. Natürlich führt die Master- und Bachelor-Umstellung dazu, dass Sie schneller fertig werden. Im internationalen Vergleich hat das deutsche Studium einfach zu lange gedauert. Jetzt werden Sie zwar früher fertig, aber dafür ist das Studium so vollgepackt, dass Sie kaum Möglichkeiten haben, zum Beispiel auch mal an eine andere Universität zu gehen. Ich bin sehr enttäuscht darüber, dass das Bachelor-Master-Programm bisher offenbar zu keiner größeren Mobilität geführt hat.

Selbstverständlich hat eine Universität zunächst den Anspruch, junge Menschen an die Forschung und das wissenschaftliche Arbeiten heranzuführen. Aber es muss natürlich auch der Mensch an sich gebildet werden – über den Tellerrand seines jeweiligen Faches hinaus. Wir müssen Wege finden, wie wir diese Dinge wieder besser zueinander führen können. Das zahlt sich später auch im Berufsleben aus. Wir haben jetzt zunächst begonnen, dem Punkt ‚soft skills‘ in unseren Graduiertenschulen stärker zu berücksichtigen.

Kommen wir noch mal zurück in die Niederungen des Studiums: Weitere Fragen an den Präsidenten?

JE: Ich kann mich da nur noch mal dem anschließen, was Herr Müller-Esterl gesagt hat: Dass es eben wichtig ist, solche Freiräume zu schaffen. Konkret in der Politologie habe recht viele davon. Ich muss verschiedene Scheine machen, aber in welcher genauen Ausrichtung, ist mir dann doch noch relativ freigestellt. In meinem Nebenfach Geschichte ist das anders, da gibt es jetzt schon Module. Davon muss man ganz bestimmte abschließen und gewisse Freiheiten in der Auswahl sind nicht mehr gegeben. Aber noch eine Anmerkung zur Umstellung auf Bachelor und Master: Derzeit beobachte ich den Trend, dass nur ganz wenige, die den Bachelor haben, den Master machen können. Das muss sich, meine ich, ändern: wenn man den Bachelor machen kann, muss man auch den Master machen können.

WME: Es ist ganz klar, dass auf die Bachelorstudiengänge aufbauende Masterstudiengänge angeboten werden müssen und diese nicht so gestrikt sein dürfen, dass sie zum Nadelöhr werden. Allerdings gibt es zwischen

nicht die Möglichkeit zu sagen, so ich mach' mal ein Semester woanders, oder...

...zum Beispiel ein Auslandssemester?!

DB: Auslandssemester, genau, das wird einem nicht angerechnet.

WME: Das ist ein Aspekt, der sehr bedauerlich ist. Meiner Meinung nach werden unserer jungen Generation zu wenige Möglichkeiten gegeben, Auslandserfahrung zu gewinnen. Unsere Kinder sollten im Grunde genommen schon in der Schule ein Jahr im Ausland zubringen und erst recht im Studium. Denn sie lernen auch die deutsche Gesellschaft viel besser kennen, wenn sie mal einen Blick von außen darauf geworfen haben. Ich denke es ist eine Lebenserfahrung, die wir unseren jungen Leuten mitgeben sollten. Und das ist ein Punkt, für den ich mich einsetzen werde.

Wenn Sie Herrn Müller-Esterl von jetzt an sechs Monate geben – welchen Wunsch, sähen Sie nach dieser Zeit gern erfüllt?

XG: In der Medizin wünschen wir uns ein Medicum, ein neues Lernzentrum, weil die Bibliothek sehr schlecht ausgestattet ist, inklusive der Lampen.

JE: Ich will es allgemein halten: Ich wünsche mir, dass Sie, und diesen Eindruck habe ich bisher gewonnen, dass Sie, Herr Müller-Esterl, die Angelegenheiten der Studierenden ernst nehmen. Und dass Sie ein offenes Ohr haben und dass Sie, bevor Sie die Stiftungsuniversität mit Leben füllen, erst mal die Universität mit Leben füllen.

DB: Ich wünsche mir, dass die Universität ein Ort wird, an dem es mehr Wegweiser gibt. Zum einen bildlich gesprochen, in Form freiwilliger Angebote, die jungen Menschen die Möglichkeit geben, ihren persönlichen Weg zu finden. Aber auch ganz praktisch, denn ich verlaufe mich jedes Mal, wenn ich auf einem fremden Campus bin. Weil eben zu wenig ausgemaltes ist.

Konkrete Erwartungen, klare Wünsche: Was sagen Sie dazu, Herr Müller-Esterl?

WME: Im Falle des Medicums habe ich eine gute Nachricht, denn im Rahmen des HEUREKA-Programms zum Ausbau der Hessischen Hochschulen gehört das Medicum zu den Neubauten, die besonders schnell umgesetzt werden sollen. Zweitens, Herr Erkel, Sie haben völlig Recht, dass der Kontakt zwischen Studierenden und Professorenschaft, inklusive Präsidium, so gut bleiben muss, wie er sich bisher angelassen hat. Es gibt den Jour fixe mit dem AstA, außerdem möchte ich einen Round Table einrichten, an dem mir Studierende direkte Rückkopplung geben können. Als Präsident mache ich ja leider keine Lehre mehr, aber ich will trotzdem nicht den Kontakt zur Basis verlieren. Und was Sie sagen, Frau Born, ist ein Thema, das auch mir sehr am Herzen liegt. Jeder muss sich zügig zurecht finden können, und deshalb werden wir uns ein praktikables Leitsystem für die Campi ausdenken.

In seiner abschließenden Rede appellierte Müller-Esterl dann an das Wir-Gefühl der Universität und machte sich für die Bürgeruniversität stark: „Ich wünsche mir an der Goethe-Universität ein Klima, das Studierende, Lehrende und Mitarbeiter dazu animiert, beständig über sich hinauszuwachsen. Diesen Geist sollten wir an der Goethe-Universität noch mehr entfesseln.“ hü/ok/as